

PRESSEMITTEILUNG

Analoge Fragen – digitale Antworten?

Über die mediale Entwicklung von Zeitzeug*innen-Gesprächen

Dialog-Führung mit Sylvia Asmus, Deutsches Exilarchiv der DNB

Samstag, 30. November, 15 Uhr

Großes Ausstellungshaus, Ebene 3

Eintritt im Rahmen des SaTOURday frei!

Frankfurt am Main, 27.11.24. Seit 1944 ist die Geschichte der Zeitzeugenschaft des Holocaust auch eine Mediengeschichte: Die Erzählungen der Überlebenden wurden immer auf den jeweils neuesten Medien aufgezeichnet: von den ersten direkt nach Kriegsende auf einem Tondraht-Rekorder gemachten Aufnahmen bis hin zu jüngst hergestellten Hologrammen. Was sagt das über den gesellschaftlichen Umgang mit Zeitzeug*innen? Mit dem Versterben der letzten Zeitzeug*innen des Holocaust gewinnen technische und mediale Lösungen immer mehr an Bedeutung: Zu dieser Entwicklung bietet das HMF in Kooperation mit dem Deutschen Exilarchiv 1933–1945 der DNB die Dialog-Führung „Analoge Fragen – digitale Antworten“ durch die Wanderausstellung „Ende der Zeitzeugenschaft?“ an.

Gemeinsam mit den Kuratorinnen Angela Jannelli und Jasmin Klotz stellt Sylvia Asmus, Leiterin des Exilarchivs der DNB, die mediale Entwicklung der Zeitzeugenschaft vor. Es geht um den Umgang mit Zeitzeug*innen, um den Wunsch, ihre Leidensgeschichte festzuhalten und um eine Gesellschaft, die lernen musste ihnen zuzuhören. Ganz aktuell geht es um die Verwendung Künstlicher Intelligenz, die Zeitzeugenschaft der Überlebenden weiterhin erlebbar machen soll.

Die Ausstellung „Frag nach!“ im Exilarchiv der DNB bietet einen besonderen Zugang zu den Berichten der Zeitzeug*innen. Mit den Holocaust-Überlebenden Kurt S. Maier und Inge Auerbacher wurden in den USA intensive Interviews geführt: In einer Woche beantworteten sie je 900 Fragen. In der Ausstellung im Exilarchiv können nun Besucher*innen ihre Fragen an das digitale Zeitzeugnis richten und mit Hilfe künstlicher Intelligenz auch zukünftig mit den beiden interagieren. Wie ein interaktives digitales Zeitzeugnis funktioniert und ob es sich als Antwort

auf die Frage nach dem „Ende der Zeitzeugenschaft?“ anbietet, kann in der Ausstellung „Frag nach!“ erkundet werden.

Die Veranstaltung ist Teil des Begleitprogramms der Ausstellung „Zeitzeugenschaft? Ein Erinnerungslabor“, die bis zum 4. Mai 2025 im HMF zu sehen ist.

Weitere Informationen zur Ausstellung finden Sie [hier](#), zur Veranstaltung [hier](#).

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag: 11 bis 18 Uhr

(Schulklassen und Hortgruppen können – mit Anmeldung und in Begleitung von Lehrpersonal – von Dienstag bis Freitag ab 9 Uhr das HMF und das JuM besuchen)

Eintrittspreise

Dauerausstellung: 8 €/4 € ermäßigt

Wechsausstellung: 10 €/5 € ermäßigt

Museum Vollpreis: 12 €/6 € ermäßigt

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre: Eintritt frei!

Historisches Museum Frankfurt

Saalhof 1, 60311 Frankfurt am Main

Tel. +49 69 212-35599

info@historisches-museum-frankfurt.de

www.historisches-museum-frankfurt.de



Information zum Historischen Museum Frankfurt

Das Historische Museum Frankfurt erklärt die Stadt: Es ist das Frankfurt Museum.

Als Geschichtsmuseum verbindet es Stadthemen mit der allgemeinen Gesellschaftsgeschichte.

Mit seinem Jungen Museum macht es besondere Angebote für junge Menschen, Familien und Schulen.

Die Vielfalt der Stadtgesellschaft spiegelt sich in Sammlung, Ausstellung und Vermittlung wider. Alle Menschen sind dazu eingeladen, am Kulturort Museum teilzuhaben und ihn mitzugestalten.